

Wandlungen von Staat und Gesellschaft im England des späteren MA: Trotz des Fortbestands älterer ideologischer Fundamente lag der Fokus nunmehr auf der Betonung der Abstammung, der Zurschaustellung von Ritterlichkeit sowie in einem geschickten Umgang mit grundlegenden königlichen Kompetenzen (S. 236). Die Vf. dieses stimulierenden, perspektivenreichen Bandes, der einer ganzen Reihe von scheinbar vertrauten Themen unbekannte Seiten abgewinnt, stellt zum Schluss ein wenig resigniert fest, dass in dem von ihr untersuchten Denken nur wenig Platz für die Rolle der Frau und der großen Mehrheit des englischen Volks gewesen sei; zumindest bei ersterer, so wird man in Umkehrung eines Heine-Worts sagen dürfen, eilte die Tat dem Gedanken voraus. Ein ausführlicher Index, der auch wichtige Sachbegriffe ausweist, erschließt den Band.

Jörg Schwarz

Networking Europe and New Communities of Interpretation (1400–1600), ed. by Margriet HOOGLIET / Manuel F. FERNÁNDEZ CHAVES / Rafael M. PÉREZ GARCÍA (New Communities of Interpretation 4) Turnhout 2023, Brepols, 247 S., Abb., ISBN 978-2-503-60621-7, EUR 75. – In der glasklar formulierten Einführung zu diesem Sammelband schlagen die Hg. zwei Interpretationsmuster („theoretical foundations“) vor, die bei der Analyse von „communities of interpretation“ mit Gewinn angewendet werden können. Zum einen die Transnationalität, die historische Ereignisse ohne Berücksichtigung der politischen Grenzen von Staaten und Nationen studiert und interpretiert. Grenzen sind ja fließend und durchlässig, nationale Identitäten sind nicht dauerhaft. In dieser Optik geht es darum, transnationale „contact zones“ und „connecting links“ zu identifizieren. Als zweites Interpretationsmuster wird ein Netzwerkmodell vorgeschlagen. Netzwerke werden im Rahmen dieses Buchs definiert als „facilitators of the dissemination of religious ideas and religious books“ (S. 29). Netzwerke sind keine passiven Strukturen, sondern „are understood as having functions and agency, most notably their instrumentality in the transportation of objects, ideas, information, and texts“ (S. 26). Nach Rafael M. PÉREZ GARCÍA (S. 39–52) bildet ein Corpus von transnational rezipierten mystischen Werken des MA aus unterschiedlichen spirituellen Traditionen die Grundlage von Francisco de Osunas *Tercer Abecedario Espiritual* (Toledo 1527). Träger der mystischen Tradition sind vor allem die Orden, die hier als Netzwerke verstanden werden. Osuna rezipierte diese Tradition und machte sie in seinen gedruckten Werken, vor allem im *Abecedario*, einem breiteren Publikum zugänglich. Bei Mirosława HANUSIEWICZ-LAVALLEE (S. 53–70) geht es um transnationale Netzwerke polnischer Anhänger der frühen Reformation, deren Werke über die Verfolgung ihrer Glaubensgenossen um die Mitte des 16. Jh. von Johannes Oporinus in Basel gedruckt wurden. Im Zentrum stehen das protestantische Martyrologium des Cyprian Bazylik und verwandte Werke anderer Autoren aus verschiedenen Ländern. Bazyliks Übersetzungen und Bearbeitungen aus dem Lateinischen richten sich an eine transnationale *community* polnischer Protestanten – in Polen und anderswo. In einem lesenswerten Beitrag interpretiert Marcin POLKOWSKI (S. 71–97) die Vorreden zu volkssprachigen